

Auf der Rückseite ein Relief: eine Frau, auf ein Kreuz gelehnt. Schlichtes, aber gutes Denkmal, jetzt an der Leichenhalle.

Der Kirchhof.

An den Pfeilern des Friedhofsportes ist je ein Wappen eingemauert, Sandstein, rechteckig, 32 : 38 cm messend, das linke mit verbrochenen Ecken. Links das Wappen derer von Pflugk, oben bez.: I. G. P. Rechts das Doppelwappen von Pflugk (unkenntlich).

Beide Wappen sind stark verwittert.

Erste Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Die Brauerei.

Stattliches Gehöft.

Das Hauptgebäude mit 11 Achsen Front, von einem hohen Mansarden-Walmdach bekrönt. Die Mittelachse ist durch ein Dachfenster betont, an dessen Seiten die Überreste von Vasenfüßen sichtbar sind.

Die Schlußsteinbezeichnung: C G K 1815, mit bezug auf Carl Gottfried Kaule, datiert das Gebäude.

Das Hoftor mit Sandsteinbogen, dessen Schlußstein wohl später bezeichnet wurde: 1865. (Fig. 311).

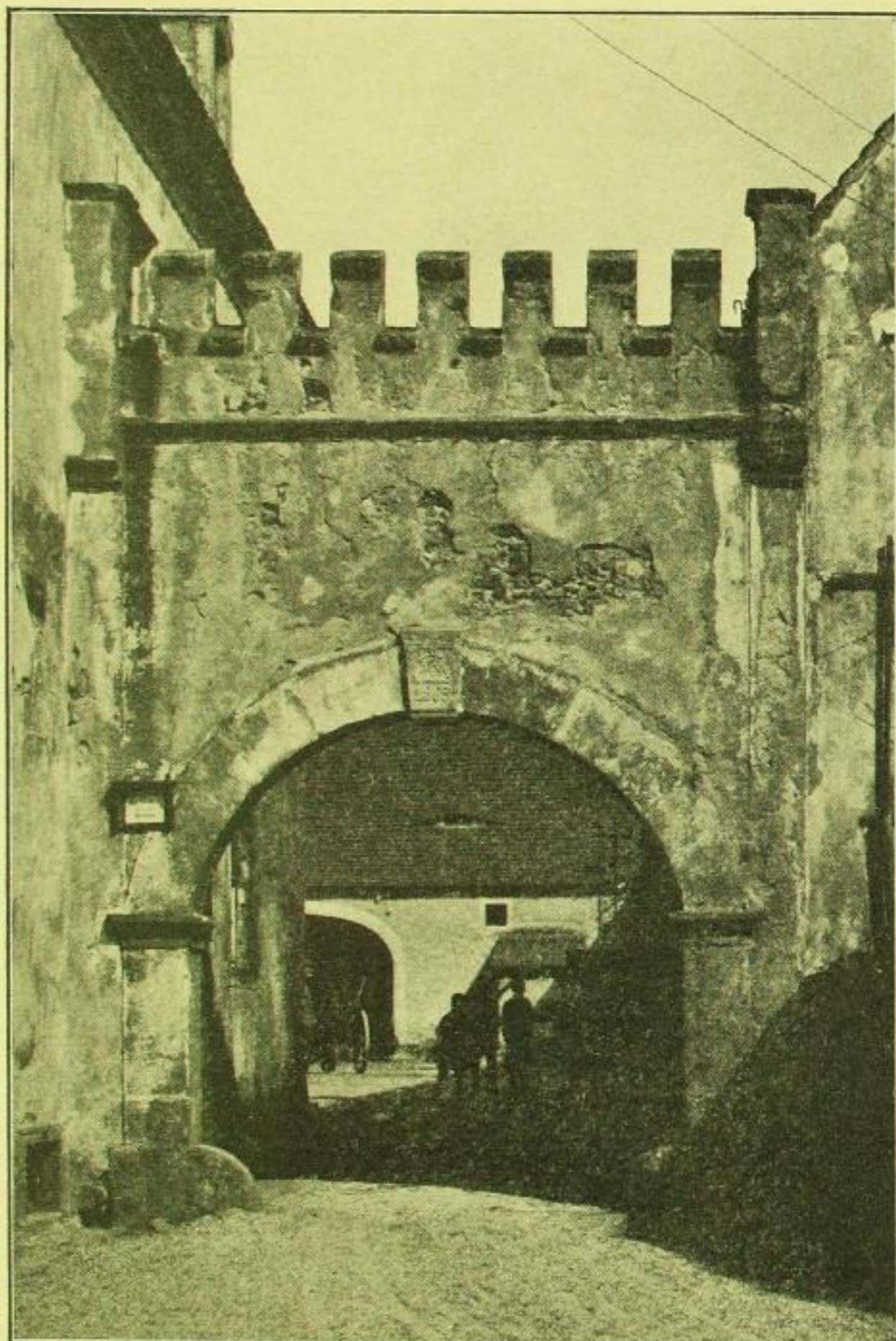


Fig. 311. Röderau, Brauerei, Hoftor.

Rödern.

Kirchdorf, 3,3 km nordwestlich von Radeburg.

Die Kirche zu Niederrödern.

Die Kirche ist an Stelle einer bereits 1498 in der Meißner Bischofsmatrikel genannten Kapelle 1562 und weiter 1651 von Reinhard Freiherrn von Taube unter Aufwendung von mehr als 2000 fl. erbaut worden. Im Jahre 1817 wurde die Kanzel in den Altar eingebaut und an der Seite, wo sich die Kanzel befand, eine Empore angebaut, wobei die Emporen „statt der früheren, an denselben sich befindlichen Gemälden einen freundlicheren Farbe-